

Partnerschaft und Freundschaft : 50 Jahre Zollvertrag Schweiz - Liechtenstein

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PARTNERSCHAFT UND FREUNDSCHAFT

50 Jahre Zollvertrag Schweiz - Liechtenstein

Grundlage der Wirtschaftsblüte.

Der am 29. März 1923 in Bern abgeschlossene Zollvertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein hat für das benachbarte Liechtenstein die Bedeutung einer eigentlichen historischen Zäsur gewonnen. Der Vertrag bildete den Grundstein für die einzigartige wirtschaftliche Entwicklung Liechtensteins. Das liechtensteinische Volk, das im Jahre 1920 infolge totaler Verarmung nicht in der Lage war, eine Lebensmittelschuld an die Schweiz in Höhe von einer halben Million Franken zu bezahlen - der damalige Fürst stellte den Betrag vorerst als Darlehen zur Verfügung und vernichtete drei Jahre später den Schuldbrief -, dieses Volk hatte nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie aus dem Nichts zu beginnen, die Weltwirtschaftskrise der dreissiger Jahre zu überstehen und sah schliesslich im Zweiten Weltkrieg die Früchte seiner Arbeit bedroht. Nach 1945 aber erlebte das Fürstentum einen wirtschaftlichen Aufschwung, der seinesgleichen sucht und der Liechtenstein zu den Staaten mit dem höchsten Lebensstandard aufsteigen liess.

An den grosszügig und vorzüglich organisierten Feierlichkeiten, die am 7. und 8. September zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Zollvertrages in Liechtenstein in Szene gegangen sind, formulierte Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter diese Erscheinung wie folgt: "So bildete der Zollvertrag den eigentlichen Anknüpfungspunkt für eine schweizerische Entwicklungshilfe in unserm Land, die nach dem Zweiten Weltkrieg eine starke Industrialisierung ermöglichte und massgeblich zum Aufblühen der liechtensteinischen Wirtschaft beitrug. Direkten und indirekten Anteil an dieser Entwicklung hatten verschiedene andere Umstände, die sich aus der engen wirtschaftlichen Anlehnung Liechtensteins an die Eidgenossenschaft ergaben, wie die Uebernahme der schweizerischen Währung, aber auch das beispiellose Wachstum der schweizerischen Wirtschaft seit 1945".

Das Gewicht der Kleinstaaten

Fürst Franz Josef II. sprach beim Festakt im Hofe des Schlosses Vaduz von einem Meilenstein, der einen bedeutenden Zeitabschnitt in der liechtensteinischen Geschichte eingeleitet hat. Die Voraussetzung für den Aufschwung sei die wirtschaftliche Verbindung mit der Schweiz gewesen. "Es hat sich auch bei uns gezeigt, dass das wirtschaftliche Wohlergehen eine Vorbedingung ist, für eine Entwicklung des geistigen und kulturellen Lebens". Der heutige

Tag sei ein Tag der Freude und Dankbarkeit, und der Landesfürst bat den anwesenden Vertreter der schweizerischen Regierung, Bundesrat Dr. Kurt Furgler, "diesen unseren Dank dem Bundesrat, den Behörden und dem Schweizer Volk zu übermitteln".

Der Chef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes überbrachte dann Gruss und Glückwunsch des schweizerischen Vertragspartners und pries die herzlichen Beziehungen zwischen Bern und Vaduz. Zu besonders intensiven und vertieften Gesprächen haben die Verhandlungen mit den Europäischen Gemeinschaften geführt. Mit der Unterzeichnung eines auch vom Fürstentum unterschriebenen Zusatzabkommens zum Freihandelsabkommen der Schweiz mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft haben diese Fragen ihre allseits befriedigende Lösung gefunden. Dabei sind die Rechte und die Aufgaben der Kleinstaaten mit besonderem Nachdruck vertreten worden. "Wäre es da nicht grotesk, wenn die Schweiz für ihren bevölkerungsmässig kleineren Vertragspartner in der Zollunion und dessen kleinstaatliche Probleme nicht das notwendige Verständnis aufbrächte"?

Der stimmungsvolle Festakt, umrahmt durch das verstärkte Kammermusikensemble der Liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Josef Frommelt, legte Zeugnis ab von den freundschaftlichen, ja herzlichen Beziehungen zwischen den beiden kleinen Nachbarn. Schon am 7. September, am Freitagabend, hatte bei einem glanzvollen Empfang der fürstlichen Familie im Schloss Vaduz die Stimmung hohe Wogen geschlagen; die Schweizer "Delegation" mit Bundesrat Furgler, Nationalratspräsident Franzoni und Ständeratsvizepräsident Bächtold an der Spitze war stark und gewichtig. Am abschliessenden Bankett tauschten der Liechtensteiner Regierungschef Hilbe und der St.Galler Landammann Geiger noch zusätzliche nachbarliche Freundlichkeiten aus. Das Wort "Sennwald" fiel übrigens in keiner der verschiedenen Reden, doch fehlten sorgsam in Watte verpackte Hinweise auf diesen einzigen aktuellen Streitpunkt, die Oeldestillationsanlage auf dem Schweizer Rheinufer, wahrlich nicht. - Zur Feier des Zollvertragsjubiläums sind verschiedene wertvolle Publikationen erschienen, so von Dr. Emil Heinz Batliner und Otto Seger, ferner ist im Landesmuseum Vaduz eine instruktive Ausstellung aufgebaut worden, und die Galerie Haas in Vaduz hat sogar Gedenkmedaillen prägen lassen. (aus NZZ vom 10.9.1973)

Anlässlich des Besuchs von Bundesrat Furgler sandte der Schweizerverein herzliche Willkommgrüsse. Bei dieser Gelegenheit entbot Bundesrat Furgler der Schweizerkolonie in Liechtenstein seine besten Wünsche.